
Der Baum der Erkenntnis



Vortrag

von

Albert Anderes

Was hat dieser Baum mit der Freimaurerei zu tun? Weder in der maurerischen Symbolik ist etwas zu finden und im Tempel wird nirgends von einem Baum gesprochen. In den verschiedenen Freimaurerlexika habe ich dieses Stichwort nicht gefunden. Hinter den Kulissen des Bruderbundes könnte aber doch ein Baum, ein Lebensbaum der Erkenntnis, versteckt sein. Machen wir uns auf die Suche! Ich möchte mit einigen, freien, Assoziationen den Baum der Erkenntnis, so wie er in der Bibel beschrieben wird, in einen sinnvollen Zusammenhang mit der Freimaurerei bringen. Meine Ausführungen sind als Gedanken für Diskussionen gedacht und nicht als ein Lehrgebäude.

1. Buch Moses, Kapitel 2, Vers 9 ,Und Gott der Herr liess aufwachsen aus der Erde allerlei Bäume, verlockend anzusehen und gut zu essen, und den Baum des Lebens mitten im Garten und den Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen' (Textversion Lutherbibel).

Die Textversion der jüdischen Bibel lautet: ,Und der Ewige, Gott, pflanzte einen Garten in Eden gegen Osten und setzte dorthin den Menschen, den er gebildet. Und der Ewige, Gott, liess aus dem Erdboden allerlei Bäume spriessen, lustsam anzusehen und gut zu essen, und auch den Baum des Lebens im Garten drinnen und den Baum des Wissens um Gut und Böse.'

Die Textunterschiede der beiden Fassungen im Alten Testament sind geringfügig. In der jüdischen Version fällt mir auf, dass der Garten gegen Osten erstellt wurde und dass der Mensch dorthin gesetzt wurde. **„Aus dem Osten empfangen die Völker der Erde das Licht!“ (Text FM-Ritual)**

In beiden Texten wird der Baum als verlockend anzusehen beschrieben und seine Früchte seien gut zum essen. Eine perfide Versuchung des Menschen! Es musste zur ‚Ersünde‘ kommen!

Das Orakel des Tempels zu Delphi mit dem Satz ‚Gnoti seauton‘ (Erkenne dich selbst) – es steht auch über dem Eingang zu unserem Tempel – hat dasselbe Motto. Es stammt jedoch nicht aus der Bibel, sondern aus der griechischen Philosophie. Es war umfassender gedacht als lediglich die Erkenntnis von Gut und Böse. Es geht um die ganzheitliche Erkenntnis des Selbst als philosophierender Mensch! In der Freimaurerei das Symbol des Spiegels bei der Beförderung zum Gesellen!

Hing nicht auch Odin an einem Baum mit dem Kopf nach unten und erhält so die Buchstaben für das Alphabet? Neun Nächte mit dem Kopf nach unten an der Weltenesche? Ausgangslage für die Runen-Schrift, die ebenfalls Gut und Böse in Worten schriftlich festhalten kann. ‚In principio erat verbum‘. Im Anfang war das Wort und darnach die Schrift! Die menschliche Kultur beginnt mit der Schrift! Hier ist die entscheidende Differenz, welche uns vom Tier unterscheidet!

Buddha hatte seine Erleuchtung unter einem Baum sitzend. Buddha hatte aber bereits vorher die Kenntnisse von Gut und Böse! Jetzt geht es um mehr! Es geht um die Erlösung vom Leiden und der Wiedergeburt!

Zurück zur Bibel! Die nicht zu vermeidende Vertreibung aus dem Paradies: Textversion aus der Lutherbibel (1. Mose 3,22): ‚Siehe, der Mensch ist geworden wie unsereiner und weiss, was gut und böse ist. Nun aber, dass er nur nicht ausstrecke seine Hand und breche auch von dem Baum des ewigen Lebens und esse und lebe ewiglich.‘

Textversion aus der hebräischen Bibel: ‚Nun ist der Mensch geworden wie einer von uns, wissend um Gut und Böse und dass er jetzt nicht seine Hand ausstreckt und auch vom Baum des Lebens nimmt und isst und dann ewig lebt.‘ Warum spricht hier Gott im Plural von sich selber? (unsereiner; einer von uns)?

Sprechen wir Klartext! Wir Menschen haben nun das gleiche Wissen wie Gott. Damit auch seine Macht (Stichwort Wortmagie!). Nun muss verhindert werden, dass auch wir das ewige Leben erhalten. Aber wenn wir nach dem irdischen Tod eine neue, ewige Form des Lebens erhalten, so müssten wir doch bereits das ewige Leben haben? Geht es deshalb nur um den Ausschluss vom Erlebnis des Todes, das für Gott unbekannt zu sein scheint? Da jedoch die meisten Menschen – siehe Zauberflöte – der Sorte Papagena und Papageno zuzuordnen sind und nur ganz wenige der Sorte Pamina und Tamino darf daran gezweifelt werden, dass tatsächlich von einem Baum der Erkenntnis gegessen wurde!

Im Gegensatz zum Christentum befasst sich die jüdische Mystik bis in die jüngste Gegenwart hinein weiterhin mit den beiden besonderen Bäumen im Paradies. ‚Der Baum des Wissens von Gut und Böse beherrscht unsere Zeit seit der Vertreibung aus dem Paradies. Der Baum des Lebens wird im messianischen Reich herrschen. Ursprünglich hatten die beiden Bäume dieselbe Wurzel. Durch den Sündenfall wurde diese Wurzel getrennt. Das Böse schaffte sich so eine unechte Welt falscher Zusammenhänge, nachdem es die Welt der echten Zusammenhänge verlassen hatte.‘ (G. Scholem; ‚Die jüdische Mystik‘; S. 197/258) Ein Zitat aus der Sohar: ‚Adam, bevor er vom Baum ass, war rein geistig und von angelischem Wesen wie Henoch und Elias; daher war er auch ursprünglich würdig, von den Früchten des Paradieses zu essen, welches die Früchte der Seele sind!‘ (G. Scholem; ‚Die jüdische Mystik‘; S. 435). Die Bäume der Erkenntnis und des Lebens sind zuständig für das wahre Leben, das Paradies, des Sephiroth (Kabbala) und des Todes.

Hat sich etwas in der Erkenntnis von Gut und Böse in den vielen Jahrtausenden geändert?

Ich habe weder in der Theologie noch in der Philosophie einen echten Fortschritt gefunden.

Eine Evolution der Moral konnte ich ebenfalls nicht feststellen! Wenn das ‚Urtier‘ in uns ausbricht, so werden alle – wirklich alle – moralische Ideale vollständig aufgelöst!

Man kann die Bergpredigt im Matthäus-Evangelium als Beispiel eines fragwürdigen Fortschrittes in der Ethik nehmen! Immer wieder wird, auch von Freimaurern, von dieser Bergpredigt gesprochen. Im Tempel ist die Bibel jedoch beim Beginn des Johannesevangeliums aufgeschlagen und nicht bei der Bergpredigt im Matthäusevangelium! Ist diese Bergpredigt tatsächlich ein humanistischer Fortschritt? Lesen wir einige Beispiele:

Math. 5,3: ‚Selig sind die, die da geistlich arm sind; den ihrer ist das Himmelreich!‘ In meiner Jugendzeit wurde mir gesagt, dass die Dummen in den Himmel kommen und die Intelligenten nicht. Letztere hätten den Glauben durch Vernunft ersetzt und dies führt zum Unglauben. Wenn Du den Kopf abgibst und mit dem Herzen standhaft im Glauben bist, so bist Du auf dem Weg zu Christus. Später habe ich zahlreiche Literatur aus christlicher Orientierung gefunden, die genau diese Haltung propagieren!

Ich gebe zu: Mir ist eine etwas fehlerhafte Weisheit lieber als die lichtlose Dummheit, die mir ständig angeboten wird. Ich kann mich deshalb mit Ratzinger einverstanden

erklären, wenn er den Brückenschlag zwischen Vernunft und Glauben fordert (im Gespräch mit Peter Seewald, S. 100): ‚Nicht sehen ist die eine Sache, aber auch der Glaube des nicht Sehenden muss seine Gründe haben. Es bleibt der grosse Auftrag der Kirche, dass sie Glaube und Vernunft, das Hinausschauen über das Greifbare und zugleich die rationale Verantwortung miteinander verbindet.‘

Ich denke, dass er sich hier auf das Matthäusevangelium beruft, wo Jesus gesagt haben soll, dass lediglich seinen um ihn gescharten und persönlich ausgewählten Jüngern es gegeben wurde die Geheimnisse des Himmelreiches zu verstehen; also den 12 Aposteln! Für alle anderen Menschen gibt es lediglich die Botschaft der Gleichnisse, da sie die Geheimnisse des Himmelreiches nicht verstehen können. Denn ihre Ohren hören nicht und ihre Augen sehen nicht (‚Vom Sinn der Gleichnisse‘; Math. 13,10-17)! Somit verstehen wir auch die Bergpredigt nicht! Oder anders formuliert: Nicht die christliche Botschaft dürfte das Problem sein, sondern deren Anhänger; die Christen!

Math.5,17: Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen!
Konsequenz: Das Alte Testament gilt weiterhin vollumfänglich!

Math. 5,21: Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt ist ‚Du sollst nicht töten; wer aber tötet soll des Gerichtes schuldig sein.‘ Ich aber sage euch: Wer mit seinem Bruder zürnt, der ist des Gerichts schuldig; wer aber seinem Bruder sagt: Du Nichtsnutz! Der ist des hohen Rats schuldig; wer aber sagt: Du Narr! Der ist des höllischen Feuers schuldig! Ich denke, dass alle Brüder der Bruderkette schon einmal einem Bruder etwas Analoges gesagt haben. Wir werden uns deshalb alle nach dem irdischen Tod ewiglich lebend im Feuertopf des Ostens wieder treffen und uns kollektiv mit dem Element Feuer befassen dürfen. Gleichzeitig wissen wir nun, dass es nach dem Tod ein ewiges Leben geben wird und wie dieses Leben aussehen wird. Dass Jesus noch sagt, dass man sich deshalb sofort bei seinem Bruder entschuldigen soll und wieder Frieden stiften soll ist aus meiner Sicht Unsinn. Ersten ist dieser Bruder schon lange über alle Berge verschwunden und zweitens möchte ich die Freiheit haben einem Trottel zu sagen, dass er ein Trottel ist!

Math. 5,28: ‚Ihr habt gehört, dass gesagt ist ‚Du sollst nicht Ehebrechen‘. Ich aber sage euch: Wer eine Frau ansieht, sie zu begehren, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen.‘! Spannend ist die modifizierte Aussage von Mohamed zu diesem Thema. Die männlichen Blicke sind auch bei Mohamed Ehebruch. Schuldig ist jedoch die Frau, weil sie Parfüm genommen hat und so auf die Strasse gegangen ist! Genauso schuldig wie Eva mit der Verführung durch den Apfel! Hand aufs Herz meine Brüder: Ist einer unter Euch, der noch keinen biblischen Ehebruch vollzogen hat?

Man kann deshalb die Frage stellen, ob in der Religion die Strafe – um der Erkenntnis willen - nicht grundsätzlich vorhanden sein soll? Schliesslich kennen wir in der Freimaurerei auch ‚Strafbestimmungen‘ bis hin zum Ausschluss aus unserem Bruderparadies!

Im Gespräch mit Peter Seewald spricht Joseph Ratzinger über das kirchliche Strafrecht, das bis in die späten 60er Jahre hinein funktionierte. Ich zitiere: ‚Doch seit der Mitte der 60er Jahre wurde es einfach nicht mehr angewandt. Es herrschte das Bewusstsein, die Kirche dürfe nicht Rechtskirche, sondern müsse Liebeskirche sein;

sie dürfe nicht strafen. So war das Bewusstsein dafür, dass Strafe ein Akt der Liebe sein kann, erloschen!' (S. 42)

Haben wir Freimaurer allenfalls den Zirkel ebenfalls als bedeutsamer akzeptiert als den Winkel? Der Zirkel kann auch ein Instrument der Ausgrenzung sein und zudem liegt im Lehrlingsgrad der Winkel auf dem Zirkel und nicht umgekehrt!

Auch in der jüdischen Mystik gibt es den Gedanken von der richtenden Gewalt und strafenden Gerechtigkeit (G. Scholem in ‚Von der mystischen Gestalt der Gottheit‘ S. 184).

In der Zauberflöte wird über Sohlenstreiche bis zur Verbannung der lichtlosen Bande in die Finsternis ebenfalls mit Strafen regiert!

In meiner Aufzählung sind noch nicht alle Aussagen aus der Bergpredigt aufgeführt, die man sich vielleicht einmal etwas näher auf ihre Tauglichkeit für die Menschen im Allgemeinen und den Freimaurern im Besondern betrachten sollte! Auf andere kritische Stellen im neuen Testament will ich erst gar nicht eintreten.

Erkennen wir in den beiden Bäumen nun nicht auch Winkel und Zirkel? Der symbolische Bau des Tempels der Humanität ist ein Versuch, unsere Erkenntnis von Gut und Böse an eine transzendente Kraft zu binden. Die Selbsterlösung von allem Übel ist das Ziel des Freimaurers im Hinblick auf den Übergang in den ewigen Osten. Man verpflichtet sich für eine ununterbrochene, wiederholende Prüfung der Differenz von Eigenbild und Fremdbild! (sowohl Vordergründig wie Hintergründig). Konsequenz und Standhaft zu sein hat nichts mit falschem ‚Fundamentalismus‘ oder ‚Extremismus‘ zu tun! Die Bibelstelle Joh. 1.5 über das Licht in der Finsternis müsste ein Grundtrieb sein. Es geht um die Gewinnung von Erkenntnis und Weisheit! Es geht um die Differenz von Wissen und selbstverschuldeter Dummheit. Je mehr Wissen man hat; desto grösser ist die Einsamkeit! Die Verzweiflung eines Jesaja und Jeremia muss deshalb ausgehalten werden! Der Stammtisch mit seinen selbsternannten Expertinnen und Experten zu allem und jedem ist jedoch grossräumig zu umfahren!

Die Glaubensfrage, ob man dem Schicksal (Karma mit seiner transzendenten Verknüpfung) weitgehend ausgeliefert ist oder es nachhaltig beeinflussen kann ist noch nicht endgültig beantwortet. Für den, so glaube ich, inkarnierten Geist hat die Biomasse (Gene!) offensichtlich den Charakter eines Zwangskorsets! Die Experimentalpsychiatrie und die Hirnforschung präsentieren jedenfalls niederschmetternde Resultate!

Aber als Freimaurer lerne ich, dass ich nicht nur alles ertragen lernen muss, sondern dass ich alles ertragen **will!**

Das sichtbare und erfahrbare Grundgesetz des Universums lautet: ‚Macht‘ oder ‚ohne Macht‘!

‚Gut‘ und ‚Böse‘ sind bereits eine Stufe unterhalb. Man kann ‚Macht‘ gut oder böse einsetzen und auch in einer ‚ohnmächtigen‘ Stellung kann man sich gut oder böse verhalten.

Man findet für alles was man tut eine Begründung und ebenso für alles was man **nicht** tut!

Man kann sich deshalb keinen einzigen Augenblick aus der moralischen Verantwortung schleichen; man ist verantwortlich für das was man getan hat und ebenso für das, was man **nicht** getan hat! Man ist deshalb auch dafür verantwortlich, dass man sein Bildungspotential nicht zu 100% ausnutzt. Der Mensch steckt gegenwärtig wieder tief im Sumpf eines morallosen ‚Zeitgeistes‘ und ist

dementsprechend als ein ‚sündiges‘ Wesen zu bezeichnen, was er offensichtlich seit Anbeginn gewesen ist. Die Menschen versuchen sich jedoch mit der Ausrede von Unwissenheit („Das habe ich nicht gewusst!“) von jeder gesellschaftlichen Verantwortung frei zu sprechen. Wer sich aber nicht über Verfälschungen von gesellschaftlichen Grundlagen informiert und nach der Wahrheit strebt, macht sich an den Verbrechen der Gesellschaft mitschuldig! Sich des Senkbleis gemäss maurerischer Symbolik zu bedienen kostet aber Energie, Zeit und Geld! Deshalb wird es, aus meiner Sicht, so selten benutzt. Eine Zukunft ohne alten Ballast (das heisst offene, unbezahlte Rechnungen) für das menschliche Kollektiv wird es erst geben, wenn die allgemeine Wahrheitssuche akzeptiert ist und jede Verfälschung von religiösen, historischen und allgemeingesellschaftlichen Faktoren aufgearbeitet wurde. Dann lohnt sich wieder ein vertieftes, Früchte bringendes, Engagement des Einzelnen für das menschliche Kollektiv. Ich spreche hier im Sinne einer Verantwortungsethik, so wie es Hans Jonas lehrt. Es geht also nicht um die schon lange überholte Pflichtethik von Kant, sondern um eine Ethik der Verantwortung! Denn das Wissen um Gut und Böse haben wir bereits bei der Geburt erhalten! Die Bibel, in diesem Zusammenhang, kann man wahlweise allegorisch oder wörtlich nehmen. Es ist letztlich unwichtig ob wir Freimaurer die Bibel als allegorisches Sinnbild auf den Altar haben oder als eine absolute Verpflichtung annehmen. Eine Hinwendung zum Besseren muss sich der Mensch selber erarbeiten; die wird ihm nicht geschenkt! Dies ist eine seiner **Menschenpflichten! Und die ist in der Freimaurerei lernbar!** ‚Der maurerische Initiationsweg ist ein Schulungsweg. Er wird erarbeitet und neu aufgenommenen Brüdern aufgezeigt. Verbunden mit dem Willen, ernsthaft maurerisch zu arbeiten, ist jedoch der freie Umgang jedes Bruders mit den freimaurerischen Inhalten, sofern dies den allgemeinen Grundsätzen der Freimaurerei nicht zuwiderläuft. Vorausgesetzt wird der beharrliche Wille, sich auf einen Initiationsweg zu begeben sowie die Bereitschaft, Toleranz und Brüderlichkeit sowie Humanität zu üben und zu praktizieren!‘ (Zitat aus den Leitsätzen der Loge zu den 7 Rosen). Dies ist jedoch erst der Beginn der Schulung! Der Schulungsweg der Freimaurerei beinhaltet spätestens ab dem Meistergrad die gemeinsame Bearbeitung wichtiger Grundsatzfragen zwecks Begriffsklärung und deren gesellschaftlichen Umsetzungsformen. Was verstehen wir als Beispiel unter dem Begriff ‚Menschenwürde‘ und wie wird diese konkret in der Gesellschaft umgesetzt? Ich vermisse in der Freimaurerei – mit Ausnahme der Arbeiten der Forschungslogen – ein solches lernen und dann auch das verstehen des Gelernten! Lernen und Verstehen sind zwei verschiedene Paar Schuhe! Deshalb bleibt man in der Regel an der Oberfläche der schönen Schlagworte, da jede Vertiefung allenfalls zu einem Streit der Meinungen führen könnte. Wir müssten in der Schule der Freimaurerei aber lernen, über unterschiedliche Meinungen ein konstruktives Gespräch führen zu können ohne dabei das Wohlwollen gegenüber dem Bruder aus den Augen zu verlieren. Eine Differenzverträglichkeit im Sinne von Hans Saner ist unumgänglich!

Um es nun an einem harten Beispiel aufzuzeigen: Ich führe die Erkenntnis von Gut und Böse aus dem Paradies, aus dem wir vertrieben wurden, in die profane Philosophie und bringe ein Beispiel: Immer wieder wird der Moralimperativ – ein Satz – von Kant zitiert. Man müsste aber eigentlich den ganzen Abschnitt aus jenem Traktat zitieren. Vielleicht sieht es dann doch etwas komplexer und deshalb hinterfragbar aus! Es geht um die Autonomie des Willens als oberstes Prinzip der Sittlichkeit! Ich verzichte aus Zeitgründen auf die Zitierung des ganzen Abschnittes.

Wer aber Fundamentalkritik zu dieser Stelle lesen will kann es, unter anderem, im Philosophiewerk ‚Philosophie der Freiheit‘ von Rudolf Steiner finden.

Bedeutsamer ist, dass die Stellen von Kant über den Menschen in ‚Idee zu einer allgemeinen Geschichte in weltbürgerlicher Absicht‘ völlig verdrängt und tabuisiert werden. Ich zitiere stark gekürzt aus dem 6. Satz: ‚Der Mensch ist ein Tier, das wenn es unter anderen seiner Gattung lebt, einen Herren nötig hat. Denn er missbraucht gewiss seine Freiheit in Ansehung anderer seinesgleichen und, ob er gleich, als vernünftiges Geschöpf, ein Gesetz wünscht, welches der Freiheit aller Schranken setze, so verleitet ihn doch seine selbstsüchtige tierische Neigung, wo er darf, sich selbst auszunehmen. Er bedarf also einen Herrn, der ihm den eigenen Willen breche und ihn nötige einem allgemeingültigen Willen, dabei jeder frei sein kann, zu gehorchen (nach dem Motto: *‚Und bist Du nicht willig, so brauche ich Gewalt!‘*). Wo nimmt er aber diesen Herrn her? Nirgend anders als aus der Menschengattung. Aber dieser ist eben so wohl ein Tier, das einen Herrn nötig hat!‘

Der Philosoph Max Scheler hat ebenfalls festgehalten, dass der Mensch ein Tier ist und es auch immer sein wird (Zur Idee des Mensch 1915)!

Über den Gemeinpruch im Staatsrecht schreibt Kant über das unbedingte Verbot der Rebellion und des Widerstandes. Ich zitiere einen einzigen Satz: ‚Wer sich im Besitz der obersten öffentlichen Rechtspflege befindet, und das ist gerade das Staatsoberhaupt, dieses kann es allein tun und niemand im gemeinen Wesen kann also ein Recht haben, ihm diesen Besitz streitig zu machen!‘ Kant bewegt sich hier in unausgesprochener Nähe zur konfuzianischen Philosophie! Das Individuum hat sich der Gemeinschaft so unterzuordnen wie eine Ameise oder eine Biene in ihren Volksgemeinschaften! Da sind die westlich geformten Menschenrechte nicht mehr gültig! Kant wusste, dass wir als Individuum auf Grund der nicht selber veranlassten Geburt keinen freien Eintritt in die menschliche Gesellschaft haben, wir haben auch kein Austrittsrecht und wir haben – da kein Widerstandsrecht in der Verfassung verankert ist – auch kein Widerstandsrecht. Ein Attentat auf Hitler, Stalin, Mao oder wen auch sonst ist unmoralisch! Natürlich auch alle anderen Formen eines Widerstandes ausserhalb der Verfassungsrechtlich zugestandenen Möglichkeiten gegen echte oder vermeintliche Ungerechtigkeiten.

Dass Kant, den ich nun kurz als Beispiel aufgeführt habe, mit einer solchen Haltung lediglich in einem ganz kleinen Kreis von überzeugten Kantianern diskutiert wird erstaunt mich nicht. Es macht mich aber traurig, dass unsere Massenmedien und die Verantwortlichen der Gesellschaft solches Gedankengut boykottieren und tabuisieren und nicht versuchen, es – auch für das allgemeine Volk – aufzuarbeiten. Ich spreche hier aus mehrfacher, eigener Erfahrung bei Versuchen zahlreiche Tabus zu brechen! Solche Boykotte und Tabus sind aber auch kein Wunder! Ich zitiere Sybille Berg aus der Zeitschrift Information Philosophie 3/2011, S. 119: ‚Deutschland (man kann hier auch den Namen Schweiz einsetzen) ist angenehm befreit von Philosophen‘ (man kann hier auch das Wort Freimaurer einsetzen) und schwebt unbehelligt vom Einfluss jeglicher visionärer Gedanken in einem bräsigen Mediennebel. Wir überlassen das Feld der Vordenker Fernsehmoderatoren und Comedians, die intellektuellen Debatten vornehmlich Journalisten! Ich stimme mit dieser Analyse überein.

Es könnte, aus meiner Sicht, eine die Gesellschaft verändernde Aufgabe der Freimaurer sein, sich überall für die Erweiterung des Bewusstseins einzusetzen. Die diesbezüglichen, schüchternen Versuche intern im Bruderbund und für die profane Welt sind aber meines Erachtens sowohl qualitativ wie quantitativ massiv ungenügend. Vielleicht müssen wir wieder zu Illuminaten werden. Obwohl die Herkunft der Texte der Bibel nicht eindeutig geklärt werden kann und historisch zum

Teil sehr Fragwürdig sind, darf der RSR sich auf das Christentum berufen und es zur Ordensgrundlage machen, da sehr viel universelle Weisheit in den Evangelien (dasselbe auch im Alten Testament) enthalten ist. **Das Erkennen dieser Weisheit und deren Umsetzung in den Alltag ist das alles überschattende Problem!** Wenn ich mit meinen Äusserungen Euere Seelenbalance nun aus dem Gleichgewicht gebracht habe und Euch aus dem Garten der inneren Selbstzufriedenheit über die Erkenntnis von Gut und Böse vertrieben habe, so habe ich mit meiner Zeichnung das erreicht, was ich wollte!